

Stellungnahme zum Zeitungsartikel „Schulsanierung schlägt auf Etatplan durch“ Oder „woher diese Zahlen kommen, weiß ich nicht – wir schon“!!

Leider nennt Herr Lösch bei seinem Gespräch mit dem Donau-Kurier ein weiteres Mal keine verbindlichen Zahlen, was die Haushaltsabwicklung 2019 angeht. Nach dem immer noch gültigen HH-Plan 2019, war von ihm am Ende des Haushaltsjahres ein Real-Schuldenstand geplant in Höhe von 2,8 Mio. EUR, siehe Originalzahlen aus der Haushaltssatzung. Selbst wenn jetzt noch nicht alle Projekte begonnen, bzw. abgeschlossen worden sind, werden die verschobenen Projektkosten auf die Folgehaushalte zukommen. Nach unseren Berechnungen kann die Stadtkasse Anfang 2020 definitiv nicht mehr über ein Finanzpolster in Höhe von 2,4 Mio. EUR verfügen, wie von Lösch im Interview mit dem DK behauptet. Vielmehr müssten die Rücklagen der Stadt Ende 2019 bis auf wenige 10.000 EUR aufgebraucht worden sein. Hätte man nicht noch unerwartet die letzten beiden Industrieflächen mit einer Gesamtfläche von ca. 13.000 m² verkaufen können, wäre der Kassenstand schon Ende 2019 in die roten Zahlen gerutscht. Dies deckt sich auch mit dem Vorhaben der Kämmerei, Ende 2019, im Stadtrat eine Ermächtigung herbeizuführen, einen Kassenkredit bis zu 1 Mio. aufnehmen zu können. Niemand, auch nicht die Stadt Riedenburg, würde daran denken, zur Absicherung der laufenden Zahlungen einen Kassenkredit aufzunehmen, wenn man gleichzeitig noch über 2,4 Mio. EUR Guthaben verfügen könnte. Insofern ist die Aussage des noch amtierenden „Schuldenbürgermeisters“ Lösch, die Stadt würde aktuell noch über ein Guthaben von 2,4 Mio. EUR verfügen, als klassisches Wahlkampfmärchen einzustufen, mit dem Ziel, für sich selbst und seiner CSU noch zu retten, was nicht mehr zu retten ist. Wir sind uns sicher, dass der Bürgermeister einen Beweis über die genannte Barreserve in Höhe von 2,4 Mio. nicht erbringen kann.

Der neue Haushaltsentwurf für 2020 wird von Lösch nahtlos in einer unverantwortlichen Weise weitergesponnen. Neben Wunsch-Einnahmen in Höhe von ca. 800.000, die so nicht kommen können, ist eine weitere Verschuldung der Stadtkasse in Höhe von 3,3 Mio. geplant. Zählt man den angeblichen, aber nicht vorhandenen Kassenstand von 2,4 Mio. hinzu, erreicht der geplante Lösch-Schuldenstand Ende 2020 dann wieder die bereits bekannten 7 Mio.-Marke. Auf Grund dieser katastrophalen Zahlen könnte man es sich eigentlich sparen, auf weitere Details einzugehen. Wir sollten dem Noch-Bürgermeister und seiner aktuellen Stadtratsmehrheit aber ins Stammbuch schreiben, dass wir es für unverantwortlich halten, ein altes leer stehendes, ehemaliges Schulgebäude für sehr viel Steuergeld zu sanieren um daraus ein Heimatmuseum, mit unüberschaubaren Folgekosten für die Stadt zu machen. Ein Schulgebäude für ca. 5,5 Mio. EUR zu sanieren, mit einer kalkulierten Zuschussrate von unter 50%, wenn andere Kommunen in der Vergangenheit dafür bis zu 90% Förderung bekommen haben. Oder auf Kosten der Riedenburger Steuerzahler einen „Event-Parkplatz“ hinter dem Gasthof Schwan zu schaffen, von dem letztendlich nur zwei aktuelle CSU-Stadtratsmitglieder profitieren würden, nur um einmal 3 Negativbeispiele zu nennen. Wir werden uns definitiv nicht an der Buchung von CSU-freundlichen Luftnummern beteiligen. Wir brauchen keinen „Rekord-Haushalt“ nach dem andern, der mangels Geld und Manpower wieder nur teilweise umgesetzt werden könnte. Selbst der Kämmerer urteilt über die Lösch-Maßnahmen im Haushalt: „viele dürften verschoben werden, **manche dürften überhaupt nicht zu verwirklichen sein**“. Wir von der Bürgerliste sehen das genauso!

Aus unserer Sicht ist nach der Kommunalwahl zu allererst ein kompletter Kassensturz angesagt, bei dem jeder Cent dreimal umgedreht werden muss. Erst dann ist eine, dann hoffentlich deutlich solidere Haushaltsplanung, mit einer geänderten Stadtratsmehrheit, möglich.